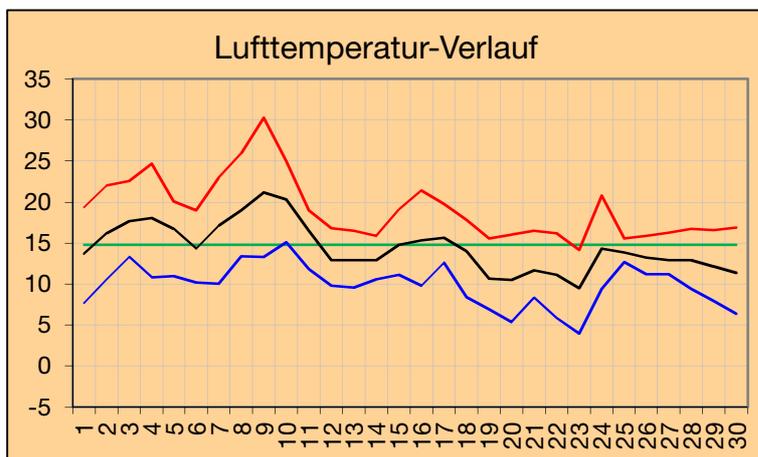


Vom Altweibersommer in den Herbst

Der September 2012 – ein Monat zwischen Altweibersommer mit Spätsommerhitze und ersten Herbststürmen mit kühlen Temperaturen sowie ersten örtlichen Bodenfrösten. Mit einer Mitteltemperatur von 14,4 Grad Celsius (°C) liegt der Monat noch im Schnitt, gegenüber dem Referenzwert der Periode 1981-2010 ergibt sich ein geringes Minus von 0,4 Grad. Beachtlich ist, dass am 9. noch ein letzter heißer Tag verzeichnet wurde, bevor es zwei Wochen später bereits örtlich zu ersten Bodenfröste kam. Dafür mangelte es lange Zeit an Niederschlag – erst in der letzten Woche fielen mit Umstellung der Wetterlage ergiebige Regenmengen. Dennoch erreicht der Monat mit 56,4 Litern pro Quadratmeter (L/m²) nur 78 % des langjährigen Mittelwerts (71 L/m²).



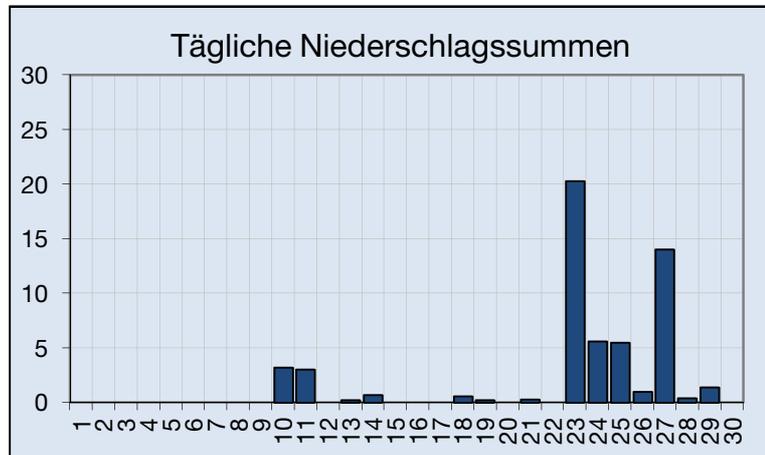
Nach dem sommerlichen, trockenen August startet der September mit sonnigem, warmem Spätsommerwetter. Zwar fließt pünktlich zu Monatsbeginn kühlere Luft heran, sodass das Thermometer in der Früh des 1. bis auf 7,7 °C und damit den niedrigsten Stand seit 5. Juni zurückgeht, doch bereits wenige Tage später werden bei strahlendem Sonnenschein wieder

beinahe 25 °C (4.) erreicht. Zum Ende der ersten Monatsdekade gelangt mit Hochdruckgebiet „Dennis“ noch einmal sehr warme Luft nach Deutschland und bringt am 9. einen Spitzenwert von 30,3 °C und damit den spätesten heißen Tag seit 1999. Selbst im sehr warmen September 2006, dem mit einem Monatsmittel von 18,7 °C wärmsten September seit Beginn der Bocholter Klimaaufzeichnungen (1945), blieb das Quecksilber mit maximal 29,7 °C (12.09.2006) knapp unter der 30 °C-Marke.

Mit Durchzug einer Kaltfront am Morgen des 11. fallen 6,2 L/m² Regen – der erste Septemberniederschlag überhaupt. Die Temperatur geht dabei markant zurück, der Tageshöchstwert erreicht nur noch 19,0 °C. Nach einigen eher trüben Tagen zeigt sich am Wochenende 15./16. wieder oft die Sonne bei bis zu 21,4 °C (16.). In den Folgetagen ist es oft stark bewölkt mit nur wenig Sonne, doch die Niederschlagsneigung bleibt vorerst gering.



Ab dem 23. kommt es zu einer grundlegenden Umstellung der Wetterlage. Die niederschlagsarme Phase wird durch zunehmende Tiefdruckaktivität mit den ersten Sturmtiefs auf dem Atlantik beendet. Nachdem in den ersten drei Septemberwochen nur rund 8 L/m² zusammenkamen, fallen in der Nacht auf den 24. in Verbindung mit einem Ausläufer von Tief „Karin“ stattliche 20,3 L/m². Mit Durchzug der Kaltfront kommt es in den Nachmittagsstunden zu Regenschauern und Gewittern mit Sturmböen der Stärke 8 Beaufort (rund 70 km/h).



In der letzten Septemberwoche wird es langsam herbstlicher. Wenig Sonne, aber viele Wolken, zeitweilige Regenfälle und frischer Wind stehen an der Tagesordnung. Alleine am 27. kommen mit mehreren Gewittern nochmals 14,0 L/m² zusammen. Erst an den letzten beiden Tagen macht sich Zwischenhocheinfluss bemerkbar, am 30. scheint den ganzen Tag die Sonne bei maximal 16,9 °C.